



Bauen und Dorf gestalten

Bauen wir dort, wo es die Natur zulässt?

- Si 1 **Wir bauen dort, wo es der Natur am wenigsten weh tut.**
Wir verschonen Überschwemmungsbereiche, Grundwasser, Feuchtgebiete, Trinkwassereinzugsgebiete und wertvolle Naturlebensräume.
- Si 2 **Die besten Böden liefern bei uns Lebens-Mittel.**
Fruchtbare Böden sind für die Landwirtschaft und werden von Bebauung freigehalten.

Wie nutzen wir unsere Siedlungsfläche?

- Si 4 **Wir haben ein tragfähiges Leitbild für unsere Siedlungsentwicklung.**
Wir haben den Bedarf für mittel- bis langfristig zu erwartende Entwicklungsmaßnahmen ermittelt und auf dieser Grundlage eine nachhaltige Siedlungsstrategie entwickelt.)
- Si 5 **Wir leisten uns keine Leerstände.**
Was leer fällt, zer-fällt - das lassen wir nicht zu! Wir wollen nicht, dass der Speckgürtel immer fetter wird und dabei unser Dorfkern ausblutet. Eigentümer, die ein leerstehendes Gebäude sanieren wollen bekommen von der Gemeinde Informationen und Beratung.
- Si 6 **Wir schaffen Platz für Wohnen und Arbeiten – aber nur so viel, wie wir wirklich brauchen.**
Wir sind kein reines Schlafdorf sondern bieten auch vor Ort Arbeitsplätze. Wohnen und Arbeiten gehöre zusammen und vertragen sich.
- Si 7 **Wir bauen auf Innenentwicklung und Flächensparen.**
Wir prüfen und fördern ortsverträgliche Nachverdichtungsmaßnahmen im Bestand . Die Bebauung freier Grundstücke im Bestand hat Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugebieten am Ortsrand.
- Si 8 **Platz für Gewerbe und Einzelhandel schaffen wir mit den Nachbargemeinden gemeinsam.**
Kooperation ermöglicht meist erhebliche Flächeneinsparungen und dient dem Verbraucher. Wir lassen uns von Großunternehmen nicht gegeneinander ausspielen.
- Si 9 **Neubaugebiete sind Flächensparmodelle und fördern die Gemeinschaft.**
Wir achten auf einen sparsamen Umgang mit Grund und Boden. Ansprechend gestaltete Straßen und Plätze bieten Raum für Begegnungen und bereichern das Ortsbild.
- Si 10 **Wir haben für jeden Anlass den richtigen Raum.**
Wir haben ein ausreichendes und vielfältiges Angebot an öffentlich oder von Gruppen nutzbaren Räumen. Da stimmen Größe, Art und Ausstattung.



Bauen und Dorf gestalten

Welche Freiräume bietet unser Dorf?

- Si 12 **Wir haben attraktive und lebendige Plätze, Grünflächen und Straßenräume.**
 Unser Ort hat eine lebendige Dorfmitte, die als Treffpunkt für alltäglich und besondere Anlässe dient. Öffentliche Freiräume sind gut gestaltet und laden zum Verweilen und Treffen ein. Viele Straßenräume sind attraktiv und vielseitig nutzbar.
- Si 13 **Wir haben viele Angebote für Spiel und Sport.**
 Unsere Kinder finden gut gelegene und attraktiv gestaltete Spielplätze und können auf sicheren Pfaden von Abenteuer zu Abenteuer streifen.
 Wir haben vielseitige Sportflächen zu bieten.
- Si 14 **Unser Dorfbach ist lebendig und erlebbar.**
 Unser Dorfbach ist nicht verbaut sondern naturnah gestaltet. Er bietet Lebensraum für Tiere und Pflanzen und dient der Naherholung.
- Si 15 **Die Dorfränder sind unser grünes Aushängeschild.**
 Unser Dorfrand ist naturnah gestaltet und fügt sich in die umgebende Landschaft ein.
- Si 16 **Unsere Gärten lassen das Dorf aufblühen.**
 Viele privaten Höfe und Gärten sind dorftypisch und naturnah gestaltet.
 Von unseren "grünen Wohnzimmern" profitiert das ganze Dorfbild.

Wie bauen wir?

- Si 17 **Unsere Häuser gehen sparsam mit Energie und Wasser um.**
 Die Häuser stehen richtig zu Wind und Sonne. Geschlossene Siedlungsstrukturen mit gutem Windschutz und kompakten Baukörpern sparen Heizenergie. Die Häuser sind gut isoliert und nutzen aktiv und passiv die Sonnenenergie. Eine wassersparende Haustechnik ist Standard.
- Si 18 **Wir bauen auf die Region und setzen auf umweltverträgliche Baustoffe.**
 Wir nutzen regionale und natürliche Baustoffe. Unsere Handwerksbetriebe sind Fachleute für regionale Baukultur.
- Si 19 **Wir schützen unsere Baudenkmäler durch Nutzung.**
 Alte, ehrwürdige Gebäude sind die Charakterfalten unseres Dorfes und erzählen Geschichten über uns und unser Herkommen.
 Wir lassen uns was für sie einfallen: Wenn sie sich nützlich machen, liegen sie uns nicht auf der Tasche.
- Si 20 **Bei uns herrscht freie Fahrt für Rollstühle und Kinderwägen.**
 Unnötige Hürden erschweren manchen Menschen das Leben besonders.
 Wir setzen auf Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden.



Verkehren, versorgen, entsorgen

Wie verkehren wir im Dorf?

- In 1 **Bei Bus (und Bahn) herrscht der richtige Takt.**
Der öffentliche Nahverkehr ist eine echte Alternative zum eigenen Auto.
Hier stimmen Erreichbarkeit, Fahrtakt und Preis.
- In 2 **Wir sorgen selbst für Alternativen zum eigenen Auto.**
Bei uns gibt es Mitfahrorganisationen, Carsharing, Sammeltaxen, Shuttlebusse oder ähnliche Angebote, die uns mobil machen.
- In 3 **Die Straßen sind dem Bedarf angepasst.**
Die innerörtliche Verkehrserschließung funktioniert. Das Straßennetz und die Ausbaubreiten sind bedarfsgerecht. Bei Neubaugebieten achten wir auf effiziente Erschließungssysteme.
- In 4 **Wir werden nicht vom Verkehr überrollt.**
Der inner- und überörtliche Verkehrsbelastung ist erträglich.
Die Störung unserer Wohnlagen und anderer empfindlicher Bereiche durch Lärm und Abgase hält sich in Grenzen.
- In 5 **Fußgänger und Radfahrer haben Vorfahrt.**
Unsere Fuß- und Radwege reichen aus und sind gut vernetzt im Ort und mit dem Umland.
Wir haben für alle wichtigen Strecken sichere Wege.
- In 6 **Wir haben genug Parkplätze und sie passen ins Dorf.**
Unser Parkplatzangebot ist auf den Bedarf abgestimmt. Dauerparker nehmen Kurzzeitparkern nicht den Platz weg.

Sind wir gut versorgt?

- In 7 **Strom und Wärme sind bei uns hausgemacht.**
Wir nutzen die Standortbedingungen unserer Region und setzen neue Technologien ein.
- In 8 **Für gesundes Trinkwasser ist langfristig vorgesorgt.**
Unsere Wasserversorgung ist krisensicher.
Wir haben unsere Wasserversorgung selbst in der Hand.
- In 9 **Vor Ort gibt es alles, was wir tagtäglich zum Leben brauchen.**
Wir können uns mit Lebensmitteln und alltäglichen Dienstleistungen vor Ort versorgen und sind nicht auf ein Auto angewiesen.
- In 10 **Wir können vor Ort regionale Produkte kaufen.**
Wir wissen wo unsere Produkte herkommen, fördern regionale Wertschöpfung und kurze Transportwege....
- In 11 **Wir haben Anschluss an die Datenautobahn.**
Flächendeckende Breitbandanschlüsse an das Internet sind schon Realität.
Unsere Gemeinde kümmert sich um Breitbandförderung.

Werden wir unsere Sorgen los?

- In 12 **Von uns sind alle Wasser gewaschen.**
Wir sind zu 100 % an eine zentrale oder dezentrale Abwasserentsorgung angeschlossen.
Unsere Kläranlage ist ausreichend groß und technisch auf dem aktuellen Stand.
Einzelhöfe und Weiler haben funktionsfähige private Kleinkläranlagen.



Verkehren, versorgen, entsorgen

In 13

Wir sorgen dafür, dass uns Regenwasser nicht davon läuft.

Viel Abflusswasser im Dorf geht bei uns über Rückhalte- und Versickerungsbecken wieder direkt vor Ort in den Boden. Das ist unser Beitrag zur Verringerung des Hochwasserrisikos.

In 14

Wir nutzen Gebrauchtes sinnvoll.

Wir haben Einrichtungen für die Wiederverwertung (z. B. Kompostierplätze) und die Weiternutzung von „Abfällen“ (z. B. Gebrauchtwarenhof, Wertstoffbörse).



Landschaft nutzen und gestalten

Wie bewirtschaften wir unser Land?

- La 1 **Wir nutzen die Natur standortangepasst.**
Wir haben so viel Nutzvieh, wie unsere Landschaft vertragen kann.
Wald- und Flurbewirtschaftung passen zum natürlichen Standort. Wir nutzen den Boden nicht auf Kosten der künftigen Generationen.
- La 2 **Ökologische Landwirtschaft spielt bei uns eine große Rolle.**
Wir kennen die ökologisch wirtschaftenden Betriebe vor Ort und können dort Bioprodukte einkaufen.
- La 3 **Mit Flureinteilung und -erschließung können Landwirte und Natur gut leben.**
Wir haben für unsere Land(wirt)schaft den passenden Weg gefunden: Die Schläge sind gut groß genug für wirtschaftliche Nutzung, aber auch nicht so groß, dass Boden abgetragen wird. Jeder Landwirt hat seine Flächen beisammen und erreicht sie gut. Auf den Wegen gibt es keine Konflikte mit Radfahrern und Wanderern.
- La 4 **Unsere Bauern und Äcker können mehr als Mais.**
Unsere Landwirtschaft ist vielfältig und kreativ. Als Bürger habe ich die Möglichkeit mich bei der Erzeugung von Lebensmitteln einzubringen (Solidarische Landwirtschaft) oder auf einem kleinem Stück Land eigenes Gemüse anzubauen.
- La 5 **Wir produzieren umweltverträglich nachwachsende Rohstoffe.**
Wir prüfen genau, welche nachwachsenden Rohstoffe hier wirklich ökologisch und ökonomisch Sinn machen.

Was leisten wir für den Naturhaushalt?

- La 6 **Wasser und Boden haben in unserer Landschaft Rückhalt.**
Bei unserer Flurgestaltung geht kaum Boden den Hang runter. Wir treffen wirksame Maßnahmen zur Wasser- und Stoffrückhaltung treffen (Rückhaltebecken, Wald/Wiese/Brache in Steillagen, wenig Drainagen). Diese ergänzen vorrangige Maßnahmen auf der landwirtschaftlichen Fläche.
- La 7 **Die Gewässer sind frei.**
Die Bäche unserer Landschaft haben Platz, sich frei zu entwickeln.
Sie sind nicht verbaut und begradigt. Ihre Auen sind frei von problematischen Nutzungen wie Ackerbau und Verkehr - wichtig für Wasserrückhaltung, Wasserqualität und Naturschutz!
- La 8 **In Wald und Flur ist viel Natur zu Hause, gut vernetzt und gesichert.**
Wir sind gut ausgestattet mit Naturflächen: Sie sind ausreichend groß und haben hohen Wert. Die natürlichen Lebensräume stehen in guter Verbindung unter einander. Schutzgebiete sind bei uns sicher und werden gehegt und gepflegt.
- La 9 **Die Gemeinde nutzt und pflegt ihre Flächen ökologisch sinnvoll.**
Die Gemeinde geht mit gutem Beispiel voran. Gemeindeeigenen Flächen werden ohne den Einsatz von Pestiziden bewirtschaftet oder sind naturnah gestaltet (z.B. Blühflächen, Streuobstwiesen etc.).



Landschaft nutzen und gestalten

Wie erholsam ist es bei uns?

- La 10 **Unsere Landschaft kann sich sehen lassen.**
Wir erhalten das Besondere unserer Kulturlandschaft mit ihrer typischen Nutzungsverteilung und ihren traditionellen Flurelementen (Hohlwege, Ranken, Baumreihen etc.) und ihren (Boden-)Denkmälern, weil vielfältige Schönheit Identität stiftet und Heimat prägt.
- La 11 **Wir finden direkt vor unserer Haustür Erholung.**
Wir haben vielfältige Möglichkeiten zur naturbezogenen Naherholung (Badeweiher, gut erschlossene Rad- und Wanderwege, Naturpfad etc.)
- La 12 **Unser Tourismus ist naturverträglich**
Wir setzen auf sanften Tourismus, der an die natürlichen Gegebenheiten angepasst ist.



Wirtschaften und Haushalten

Wie haushaltet die Gemeinde?

- Wi 1 **Unsere Gemeinde ist kein Selbstbedienungsladen.**
Gewinne (z.B. durch die Ausweisung von Baugebieten) kommen nicht nur Einzelnen zu Gute, sondern werden zum Wohl der Allgemeinheit eingesetzt.
- Wi 2 **Die Gemeinde unterstützt privates Engagement zum Wohle aller.**
Eigenleistung von Bürgern und Dorfgemeinschaft wird von der Gemeinde aktiv gefördert und wertgeschätzt.
- Wi 3 **Öffentliche Fördermittel werden eingesetzt.**
Fördermittel für Landwirtschaft, Gewerbe, Natur, Infrastruktur, Ausbildung werden zielgerecht genutzt.

Wie wirtschaftet die Gemeinde?

- Wi 4 **Kommunale Investitionen beleben die örtliche Wirtschaft und schaffen Arbeitsplätze.**
Die Gemeinde vergibt Aufträge an örtliche Betriebe. Kommunale Einrichtungen im sozialen und kulturellen Bereich, Gründer- und Dienstleistungszentren schaffen Arbeit.
- Wi 5 **Soziale und kulturelle Einrichtungen nagen nicht am Hungertuch.**
Soziale und kulturelle Einrichtungen werden wertgeschätzt und finanziell gefördert, weil sie wichtig für ein lebendiges Gemeindeleben sind.
- Wi 6 **Freizeit- und Naherholungsangebote kommen nicht zu kurz.**
Die Gemeinden unterhält attraktive Naherholungsangebote.
- Wi 7 **Bei uns wird nicht in Luxus- oder Prestigeobjekte investiert.**
- Wi 8 **Die Gemeinde hält ihr Vermögen für unsere Kinder zusammen.**
Die Haushaltsbilanz ist langfristig ausgeglichen. Wir vererben unseren Kindern keinen Schuldenberg.
- Wi 9 **Hier werden gezielt „passende“ Unternehmen gesucht und gepflegt.**
Es werden "behutsam" neue Gewerbebetriebe angesiedelt. Wichtige Kriterien sind:
qualifizierte Arbeitsplätze, Bezug zu bestehenden Betrieben, technische, soziale, ökologische Innovation, wenig Flächenverbrauch u. Emissionen, Bezug zur lokalen Nachfrage, trad. Handwerk.
- Wi 10 **In unserer Gemeinde gibt es Modelle der Bürgerfinanzierung.**
Bürger können sich an der Finanzierung von Projekten beteiligen (Genossenschaft, Bürgerstiftung, Genussrechte usw.).



Wirtschaften und Haushalten

Wie wirtschaften unsere Unternehmen und Betriebe?

Wie wirtschaften Handwerk und Gewerbe?

- Wi 11 **Die ortsansässigen Betriebe arbeiten zusammen.**
Es besteht ein Klima gegenseitigen Vertrauens. Beispielsweise gibt es abgestimmte Angebote im Tourismus, gemeinsame Messeauftritte oder eine örtliche Gewerbesmesse usw.
- Wi 12 **Die Betriebe sind zukunftsfähig.**
Bei unseren Betrieben herrscht Fortschrittsstimmung. Sie sind innovativ, kreativ und modern.
- Wi 13 **Unsere Betriebe erhalten und schaffen sichere Arbeitsplätze.**
Wir haben viele, unterschiedlich qualifizierte Arbeitsplätze. Flexible Arbeitszeitmodelle ermöglichen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Wi 14 **Wirtschaftsbetriebe übernehmen Aufgaben für das Gemeinwohl.**
Beispielsweise Sponsoring mit Geld- und Sachmitteln, Anbieten von Räumlichkeiten für öffentliche Anlässe etc.
- Wi 15 **Wir haben eine vielfältige Branchenstruktur.**

Hat unsere Landwirtschaft Zukunft?

- Wi 16 **Viele Betriebe investieren für ökonomischen und ökologischen Fortschritt.**
Viele landwirtschaftliche Unternehmen haben somit gute Zukunftsperspektiven.
- Wi 17 **Die Landwirtschaft hat neben der Produktion auch andere Standbeine.**
Viele Landwirte praktizieren Direktvermarktung und bieten Dienstleistungen im Fremdenverkehr oder der kommunalen Landschaftspflege an.



Miteinander Leben im Dorf

Was ist uns wichtig?

- So 1 **Wir lieben unsere Heimat und pflegen unsere Traditionen.**
Tradition und Brauchtum ist uns wichtig.
Wir tanzen nicht (nur) für Touristen.
- So 2 **Wir sind aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen.**
Wir integrieren Andersartiges lieber statt es auszugrenzen.
Wir nehmen Randgruppen in unsere Mitte.
- So 3 **Unsere Dorfgemeinschaft lebt. Wir helfen uns selbst.**
Wir organisieren viel Soziales und Kultur in Eigenregie (z.B. Nachbarschaftshilfe, Selbsthilfegruppen, Kinder-/Jugendarbeit, Familienbetreuung, Seniorenbetreuung, kulturelle Angebote).
- So 4 **Wir wollen unser Dorf fit für die Zukunft machen.**
Entscheidende Zukunftsfragen gehen wir offensiv an.
Wir sind aufgeschlossen für neue Ideen und Visionen.

Wie gehen wir miteinander um?

- So 5 **Wir vertragen uns. „Altlasten“ haben wir erfolgreich aufgearbeitet.**
Sozialer Unfrieden, schwelende Konflikte, Lagerbildungen im Dorf sollen wichtige Entwicklungen nicht erschweren oder gar verhindern.
- So 6 **Bei uns mischen alle mit. Alle Interessen werden gehört.**
In unserer Gemeinde werden die Interessen aller Bevölkerungsgruppen gehört und eingebunden (Männer/Frauen, Kinder/Jugendliche, Senioren, Neubürger, ausländische Mitbürger usw.).
- So 7 **Wir feiern die Feste wie sie fallen.**
In unserer Gemeinde gibt es viele Anlässe zum gemeinsamen Feiern.

Was tun wir für die Dorfgemeinschaft?

- So 8 **Unsere Vereine und andere Organisationen leisten viel für die Dorfgemeinschaft.**
Die Vereine sind wichtige Motoren des Dorflebens. Die Vereine verstehen sich und arbeiten gut mit der Gemeinde zusammen. Auch kirchliche und andere Organisationen sind aktiv für das Gemeinwohl.
- So 9 **Wir engagieren uns auch außerhalb von Vereinen und Institutionen.**
Unsere Gemeinde ist offen gegenüber neuen Ideen. Wenn ich mich für eine Sache engagieren möchte, bietet mit die Gemeinde entsprechende Möglichkeiten.



Miteinander Leben im Dorf

Was bieten uns Gemeinde, Staat und Kirche?

- So 13 **Wir haben ein gutes soziales Angebot für Kinder und Jugendliche.**
- So 14 **Wir haben ein gutes soziales Angebot für Familien und Alleinerziehende.**
- So 15 **Wir haben ein gutes soziales Angebot für Senioren.**
- So 16 **Wir haben ein gutes medizinisch-therapeutisches Angebot.**
- So 17 **Wir haben gute Angebote für soziale Integration.**
z.B. für die Begegnung von Jung und Alt, die Einbindung von Neubürgern oder ausländischen Mitbürgern, die Integration von Behinderten
- So 18 **Wir haben ein gutes kulturelles Angebot.**
- So 19 **Hier finden alle Wohnraum.**
Wir sichern und schaffen ausreichend preisgünstigen Wohnraum für Einheimische und Einkommensschwache.
Die sozialen Schichten sind gemischt.
- So 20 **Öffentlicher Besitz ist für alle da.**
Öffentliche und kirchliche Grundstücke und Räume stehen der Dorfgemeinschaft offen oder sind für soziale Zwecke nutzbar.
- So 21 **Gemeinde und Kirche sind mit Leib und Seele dabei.**
Die aktive Dorfgemeinschaft hat den Rückhalt durch Bürgermeister, Pfarrer und Gemeinderäte.



Mitwissen, Mitreden, Mitentscheiden

Wie reden wir miteinander?

- Ko 1** **Bei uns ist Platz für alle Meinungen.**
 Meinungsvielfalt und offener Meinungs Austausch sind die Voraussetzung für eine tragfähige Dorfentwicklung und werden bei uns gefördert. Die Kommunalpolitik vermittelt der Allgemeinheit nachvollziehbar, wie und warum sie Entscheidungen trifft.
- Ko 2** **Die Bürger werden zum Mitdenken und Mitreden angeregt.**
 Die Kommunalpolitik bezieht die Bürger bei Entscheidungen mit ein, auch weit über gesetzliche Standards hinaus.

Wie machen wir uns schlau?

- Ko 4** **Wir haben die Schule(n) vor der Haustüre.**
 Die Grundschule ist vor Ort.
 Weiterführende Schulen sind gut erreichbar.
- Ko 5** **Auch die Großen können sich bei uns schlau machen.**
 Gute Angebote für Erwachsenenbildung sind vor Ort oder gut erreichbar. Wir haben ein gutes Angebot für Umwelt- und Sozialbildung.
- Ko 6** **Wir pflegen unseren Erfahrungsschatz und bringen eigenes Wissen ein.**
 Tradiertes, regionalspezifisches Wissen über Natur, Kultur, Handwerk ist auch für die Zukunftsgestaltung wichtig. Wir sorgen dafür, dass dieser Erfahrungsschatz von Generation zu Generation weitergegeben wird.
- Ko 7** **Alle wichtigen Informationen über Gemeinde und Region erreichen die Bürger.**
 Alle wichtigen Informationen (z.B. öffentliche Einrichtungen und Dienstleistungen, Vereine, Dienstleistungsangebot, Geschichte, Natur und Landschaft, aktuelle Geschehnisse) werden professionell verbreitet. Wir denken auch an Bevölkerungsgruppen ohne Zugang zum Internet (z.B. Presse, Aushänge, Bürgerbrief, Dorfzeitung).
- Ko 8** **Unser Ort stellt sich selbstbewusst nach außen dar.**
 Ausstehende (Bürger, Unternehmer, Touristen) können sich umfassend über unsere Gemeinde informieren.